

# zentralasien- analysen



[www.laender-analysen.de/zentralasien](http://www.laender-analysen.de/zentralasien)

## REGIONALE ZUSAMMENARBEIT IN ZENTRALASIEN

### ■ ANALYSE

Ein Ende der »Kaltzeit«?

Positive Tendenzen in den Beziehungen zwischen den Staaten Zentralasiens  
Von Raichan Taschtemchanowa und Dschanar Medeubajewa, Astana 2

### ■ TABELLEN ZUM TEXT

Importe der zentralasiatischen Staaten untereinander 6  
Überregional bedeutende Grenzübergänge zwischen den Staaten Zentralasiens 7  
Exklaven in Zentralasien 7

### ■ CHRONIK

24. Juni – 21. Juli 2017 8  
Kasachstan 8  
Kirgistan 10  
Tadschikistan 12  
Turkmenistan 14  
Usbekistan 15

## Ein Ende der »Kaltzeit«?

### Positive Tendenzen in den Beziehungen zwischen den Staaten Zentralasiens

Von Raichan Taschtemchanowa und Dschanar Medeubajewa, Astana

#### Zusammenfassung

Die Beziehungen zwischen den fünf zentralasiatischen Staaten waren seit ihrer Unabhängigkeit schwach entwickelt und durch ungelöste Konflikte geprägt, die langfristig die innere wie äußere Stabilität der Länder gefährdeten – eine Phase, die von den Autorinnen dieses Beitrags als Kaltzeit charakterisiert wird. Die weltpolitische Lage hat schon in den letzten Jahren zu einer allerersten Annäherung, einer leichten Erwärmung, geführt. Die neuen außenpolitischen Prioritäten des Nachfolgers des langjährigen usbekischen Präsidenten Islam Karimow, Schawkat Mirsijojew, lassen das Eis jetzt noch stärker schmelzen. Es besteht die Hoffnung, dass es sich nicht nur um ein kurzfristiges Tauwetter handelt, sondern eine längerfristige Warmzeit.

#### Kaltzeit in Zentralasien und die Folgen

Die Republiken Kasachstan, Usbekistan, Turkmenistan, Kirgistan und Tadschikistan sind bis auf den heutigen Tag Geiseln ihrer sowjetischen Vergangenheit und durch ein ganzes Bündel ungelöster zwischenstaatlicher Probleme miteinander verbunden. Die Tatsache, dass diese Länder in ihrem Bestreben, Teil der internationalen Gemeinschaft zu werden, in der Lage waren, mit zahlreichen Staaten der Welt Beziehungen aufzubauen, während gleichzeitig ihre Kontakte zu den unmittelbaren Nachbarn unbefriedigend blieben, ist paradox. Von außen betrachtet sieht es so aus, als ob sich die zentralasiatischen Staaten untereinander einfach ignorieren. Schon ein flüchtiger Blick auf die zwischenstaatlichen Beziehungen seit der Unabhängigkeit zeigt, dass zwischen ihnen Misstrauen, Argwohn und Feindseligkeit herrschen. Diese Kälte, welche die Region gefangen hält, wurde fast nie von einer Erwärmung oder einem Tauwetter unterbrochen. Dafür sind sowjetische Erblasten in Territorialfragen verantwortlich, die zusätzlich durch aktuelle Entwicklungen belastet werden.

Die Lage wird dadurch erschwert, dass die Grenzverläufe zwischen den zentralasiatischen Staaten, im Gegensatz zu den Außengrenzen der Gesamtregion, bis heute nicht vollständig geklärt sind. Von den fünf Republiken Zentralasiens hat nur Turkmenistan seine gesamte Landgrenze durch entsprechende Abkommen mit Usbekistan und Kasachstan delimitiert. Kasachstan hat die wichtigsten Grenzfragen mit Usbekistan und Kirgistan geregelt. Doch die Grenzstreitigkeiten zwischen Usbekistan, Tadschikistan und Kirgistan sind bis heute nicht beigelegt. Außerdem sitzen genau diese drei Staaten im Ferganatal sozusagen in der Falle, denn alle haben Exklaven auf den Territorien ihrer Nachbarstaaten. Seit der Unabhängigkeit hat es an den Grenzen ständig Zwischenfälle (sogar mit tödlichem Ausgang) wegen des Zugangs zu Wasser, um Weidegründe oder als Ausdruck des Protests gegen die strengen Regelungen des

Grenzübertretts gegeben. Das führte immer wieder zu Waffengebrauch bei Grenzschützern, und anschließend beschuldigten sich die Staaten gegenseitig der Aggression. So schickte beispielsweise Usbekistan 2010 während eines solchen Konflikts in seiner in Kirgistan gelegenen Exklave Soch Luftlandtruppen und Panzer an die Grenze. Für alle drei Staaten liegt der Gedanke nahe, dass der unmittelbare Anschluss ihrer Exklaven an das Hauptland auch andere Probleme lösen würde – zum Beispiel den Zugang zu Wasserressourcen oder wichtigen Transportwegen. Es ist bereits mehrfach zu Konflikten zwischen den Anliegerstaaten der Oberläufe der großen zentralasiatischen Flüsse (Kirgistan und Tadschikistan) und den Unterliegern (Kasachstan, Usbekistan und Turkmenistan) gekommen. Im Winter 2000 beispielsweise stellte Usbekistan seine Gaslieferungen an Kirgistan ein, während die kirgisische Seite zur Stromgewinnung Wasser aus dem Toktogul-Stausee abließ – das zu diesem Zeitpunkt aber nicht zur Bewässerung der usbekischen Baumwollfelder benötigt wurde, sondern Überschwemmungen verursachte. Als Antwort darauf zog Usbekistan an der Grenze Truppen zusammen, und der Konflikt wäre beinahe eskaliert, wurde aber zum Glück gelöst. Das Beispiel zeigt dennoch, dass die Bemerkung des damaligen usbekischen Präsidenten Islam Karimow, der Bau von Wasserkraftwerken in Tadschikistan und Kirgistan könne »nicht nur zu einem Zusammenstoß, sondern zu einem Krieg« führen, nicht nur eine Worthülse war.

Die Unfähigkeit der politischen Eliten Zentralasiens, das zwischenstaatliche Wassermanagement der Region in den Griff zu bekommen, hat die Aufmerksamkeit der internationalen Gemeinschaft geweckt. So war beispielsweise Berlin im Jahre 2015 Schauplatz von Diskussionen über die Wasserfrage in Zentralasien. Der Titel der internationalen Konferenz, »Wasser und gutnachbarschaftliche Beziehungen in Zentralasien«, spricht für sich. Doch die offiziellen Treffen der Staatsoberhäup-

ter, Forschungsarbeiten von Experten und zahlreichen Empfehlungen internationaler Organisationen haben nicht zu einer Verbesserung der Situation im Bereich der Wasser- und Hydroenergieressourcen geführt. Es ist kein Geheimnis, dass die nationalen Gesetzgebungen in den betreffenden Ländern in dieser Frage recht einseitig nur die Interessen des eigenen Staates vertreten. Die Regierungen begreifen nicht, dass die mangelnde Koordinierung der Politik in diesem Bereich in einigen Ländern Zentralasiens zu höchst unliebsamen und gravierenden sozioökonomischen und ökologischen und letztlich destabilisierenden Folgeproblemen führen kann.

Die schwach entwickelten zwischenstaatlichen Beziehungen trugen zur weiteren Konservierung verschleppter grenzüberschreitender sozioökonomischer Probleme bei, während gleichzeitig schon ganz neue, globale Herausforderungen aufkamen. Die weltweit gesunkenen Preise für Öl, Gas sowie Metalle, welche die Exportgrundlage der zentralasiatischen Staaten bilden, nehmen ihnen alle Chancen auf sozioökonomische Verbesserungen.

Ein Beispiel für die fehlende staatliche Steuerungskapazität ist die massive Abwertung der nationalen Währungen im Jahr 2015. Der Wertverlust schwankte zwischen 25 % und 85 %. Die Abwertung war ein schwerer Schlag für das wirtschaftliche und soziale Leben, vor allem in Kirgistan und Tadschikistan, die von Warenimporten abhängig sind. Auch der Wertverfall des russischen Rubels drückt auf die Kurse der zentralasiatischen Währungen. Die Region ist aufgrund ihrer eng mit der Russländischen Föderation verflochtenen Wirtschafts- und Finanzsysteme auch negativ von den Folgen der westlichen Sanktionen gegen Russland betroffen. Kirgistan, Tadschikistan und Usbekistan haben zudem unter den sinkenden Rücküberweisungen ihrer nach Russland ausgereisten Arbeitsmigranten gelitten.

Das außerordentlich hohe Bevölkerungswachstum in Usbekistan und Tadschikistan wird noch für lange Zeit eine Herausforderung für die soziale und wirtschaftliche Sicherheit darstellen. Besonders hervorzuheben ist, dass 70 % der Bevölkerung Usbekistans unter 25 Jahre alt sind. Zwar sind die Kinderzahlen pro Familie (auf eine mittlere Größe) gefallen, doch die Zuwachsraten aufgrund der sehr jungen Bevölkerung (im heiratsfähigen Alter) insgesamt weiterhin hoch. Diese Tatsache verbunden mit den ungelösten sozioökonomischen Problemen können die Region mittelfristig in einen Strudel der Instabilität reißen. Und von dort ist es nicht weit bis zu jenem Grad der Islamisierung, bei dem ein zweiter »Balkan« und ein zweites Afghanistan ein gefährliches »zentralasiatisches« Konglomerat bilden. Angesichts solcher Bedrohungen könnte die Vertiefung zwischenstaat-

licher Beziehungen und eine enge Kooperation zwischen den Staaten der Region die Destabilisierung Zentralasiens abwenden.

### **Temperaturanstieg dank äußerer Herausforderungen**

Nach Ansicht vieler zentralasiatischer Experten ist in den letzten Jahren eine gewisse Erwärmung in den Beziehungen zwischen den zentralasiatischen Staaten zu beobachten. Es liegt nahe, diesen Trend in Beziehung zum Tod des usbekischen Präsidenten Islam Karimow (im September 2016) zu setzen, der mit seiner Ablehnung einer regionalen Zusammenarbeit den gedämpften Ton der innerregionalen Diplomatie vorgab. Der von dem jetzigen Präsidenten Usbekistans, Schawkat Mirsijojew, eingeleitete politische Neustart in den Beziehungen mit den Nachbarn zeigt, dass die Karimow-Epoche der Feindschaft mit Turkmenistan, Kasachstan, Kirgistan und Tadschikistan der Vergangenheit angehört. Die Gesamtsituation wäre allerdings wesentlich unkomplizierter, wenn alles einzig vom Verhalten Usbekistans abhinge.

Einige Anzeichen für eine Klimaänderung in Zentralasien waren auch schon vor dem Tod Karimows zu beobachten. Die Gründe für die Erwärmung der zwischenstaatlichen Beziehungen muss man in grundsätzlicheren Aspekten der regionalen Entwicklung suchen. Die Betrachtung Zentralasiens als Randzone der Weltpolitik erfährt heute im Zusammenhang mit globalen geopolitischen Spannungen eine Veränderung. Es wäre aber kurzsichtig, Zentralasien nur im Schatten der Rivalität der großen »Player« der Weltpolitik zu sehen. Auch die Begriffe »natürliche Ressourcen«, »Transportkorridore« und »Pipelines« verleiten zu einer allzu simplen Sicht auf Zentralasien.

Der beste Weg zum Verständnis der aktuellen Lage der zentralasiatischen Republiken ist eine sorgfältige und pragmatische Analyse ihrer Entwicklung von innen heraus. Befürchtungen, dass sich Zentralasien in eine Zone dauerhafter Instabilität und Quelle diverser Bedrohungen verwandeln könnte, haben sich nicht bewahrheitet. Auch eine Islamisierung in der von einigen Experten prognostizierten, radikalen Variante ist nicht zu beobachten. Tatsächlich vollzieht sich ein langanhaltender Prozess der Herausbildung von Nationalstaaten. Es hat eine Elitenkonsolidierung stattgefunden, zwischen den sozialen und politischen Hauptgruppen wurde ein Konsens erreicht (in einigen Fällen mit nicht immer zivilisierten Methoden) und es wurden die Grundlagen für ein Wirtschaftssystem gelegt, das Elemente des früheren sowjetischen Systems mit Marktbeziehungen kombiniert. Es scheint, dass die Staaten Zentralasiens, nachdem sie den »Freudentaumel der Souveränität« durchlebt haben, nun in der Mitte des zweiten Jahrzehnts des

21. Jahrhunderts Kurs in Richtung einer nüchternen, pragmatischeren Regionalpolitik genommen haben.

Nach Ansicht einer Reihe von Experten haben auch die Ereignisse in der Ukraine einen Einfluss auf die geopolitische Klimaerwärmung zwischen den Staaten Zentralasiens gehabt. Der Kiewer Majdan 2014, der in eine Katastrophe für die gesamte Ukraine mündete, die Annexion der Krim und die einseitige Proklamation von Republiken in der Ostukraine haben zu Ernüchterung in Zentralasien geführt. Die deutliche Zunahme diplomatischer Aktivitäten auf regionaler Ebene ist ein Indiz dafür. Ganz unerwartet machte z. B. der kirgisische Präsident Almasbek Atambajew 2014 einen offiziellen Besuch in Turkmenistan, der in einer herzlichen und produktiven Atmosphäre verlief. Noch mehr Aufmerksamkeit rief der Besuch Islam Karimows in Astana im November des gleichen Jahres hervor. Aus den Verlautbarungen Karimows während seiner dortigen Auftritte wurde klar, dass die damaligen weltpolitischen Ereignisse ein Hauptgrund für seinen radikalen Sinneswandel waren. Der usbekische Führer war zu dem Schluss gelangt, dass sein Land angesichts der aktuellen problematischen Lage einen sicheren Rückhalt brauchte. Zu diesem Zeitpunkt hatte Usbekistan seine Mitgliedschaft in der CSTO (Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit) ausgesetzt, die amerikanische Militärbasis in Termes geschlossen und es befand sich in Konflikten mit Tadschikistan und Kirgistan um Wasserressourcen. Im Fall einer militärisch-politischen oder terroristischen Bedrohung hätte das Land weder bei Russland, noch bei den USA einschließlich der EU Unterstützung gefunden. In dieser Situation erinnerte sich Karimow an seine direkten Nachbarn und auch daran, dass zwischen Kasachstan und Usbekistan bereits ein Jahr zuvor ein Vertrag über strategische Partnerschaft unterzeichnet worden war. Wenn man das wortkarge Verhalten des usbekischen Führers bei früheren Besuchen Kasachstans mit seinem Auftreten Ende 2014 vergleicht, dann kann man sich voll und ganz der These von einer ganz neuen Etappe in den kasachisch-usbekischen Beziehungen noch unter Karimow anschließen. 2014 gab es ein weiteres aufsehenerregendes Ereignis: Zum vierten Gipfeltreffen der Führer der Turkstaaten im türkischen Bodrum reiste erstmals der Präsident Turkmenistans, Gurbanguly Berdimuchamedow, an. Dabei ist im vorliegenden Kontext weniger von Bedeutung, dass das offiziell neutrale Land sich für ein Forum turksprachiger Länder öffnete, als dass sich darin ein neuer Trend zu wechselseitigen Beziehungen Turkmenistans mit seinen Nachbarn sowohl bilateral als auch im Rahmen multilateraler Foren zeigte.

Zweifelloso haben auch die alle fünf Staaten betreffenden Bedrohungen aus dem Süden, insbesondere Afgha-

nistan, und die Gefahren, die von aus Syrien zurückkehrenden zentralasiatischen Kämpfern ausgehen, einen Einfluss auf den Annäherungsprozess.

### **Ende der Kaltzeit nach Karimows Tod**

Natürlich wird der Neustart der Beziehungen zwischen den zentralasiatischen Republiken auch direkt mit dem Machtantritt des neuen Präsidenten Usbekistans, Schawkat Mirsijojew, verknüpft. Seit seiner Amtsübernahme hat das Land Kurs auf Erneuerung und Reformen in allen Schlüsselbereichen des gesellschaftlichen und politischen Lebens genommen, auch wenn manche Experten vor der Illusion warnen, dass Mirsijojew eine revolutionäre Politik verfolgen wird. Nach ihrer Ansicht steht seine Politik in der Kontinuität seines Vorgängers. Wie der stellvertretende Außenminister Dschawlon Wachabow im Januar 2017 erklärte, sollen die Beziehungen mit den Nachbarstaaten nun Priorität in der Außenpolitik Usbekistans haben.

Als Beleg für die Aufrichtigkeit der Absichtserklärungen der neuen usbekischen Führung kann man den neuen Kurs bei den Verhandlungen zur Delimitierung und Demarkation der mit den Nachbarn strittigen Grenzen anführen. Seit Ende 2016 unternimmt Taschkent konkrete Schritte, um die Konflikte an der Grenze zu Kirgistan zu entschärfen. Parallel dazu werden Gespräche mit Kasachstan und Tadschikistan über unklare Grenzabschnitte geführt. Die usbekische Initiative hat bei den Nachbarn Unterstützung gefunden. Man darf jedoch keine sofortige Lösung von Problemen erwarten, die sich über Jahrzehnte angehäuft und das Leben mehrerer Generationen vergiftet haben. Doch besonders die neue Intensität und Dynamik der usbekisch-kirgisischen Beziehungen, die früher äußerst angespannt und oft konfrontativ waren, geben zu Hoffnungen Anlass. Die Erfolge, die bisher hinsichtlich der vertraglichen Ausgestaltung der Grenzziehung zwischen Usbekistan und Kirgistan erreicht wurden (49 Abschnitte wurden festgelegt), sind Indiz für das ernsthafte Engagement beider Seiten.

Auch die positiven Entwicklungen in den usbekisch-tadschikischen Beziehungen machen Hoffnung auf eine langfristige Stabilisierung der Region. Wenn man sich daran erinnert, dass die Konflikte zwischen diesen beiden Staaten ein solches Ausmaß erreicht hatten, dass es zu einem »Eisenbahnkrieg« kam, zur Sprengung einer Brücke auf usbekischem Territorium, die Tadschikistan mit anderen GUS-Staaten verband, und zur Verminung einer neutralen Zone an der usbekisch-tadschikischen Grenze, dann wird verständlich, wie wichtig und vielversprechend die jüngsten Versuche zur Verbesserung der Lage sind. Im vergangenen Jahr wurde der Eisenbahnverkehr zwischen Usbekistan und Tadschikistan

neu geregelt und einige für beide Seiten problematische Grenzkontrollen abgeschafft. Auch die Flugverbindung zwischen den Hauptstädten wurde wieder in Betrieb genommen.

Das herausragende Ereignis war jedoch der Baubeginn des Wasserkraftwerks Rogun in Tadschikistan im Oktober 2016 bzw., genauer gesagt, nicht der Start der Bauarbeiten als solcher, sondern die Reaktion Usbekistans darauf. Noch vor ungefähr einem Jahr, im Juni 2016, als Karimow noch am Leben war, schickte der heutige Präsident Mirsijojew in seiner damaligen Eigenschaft als Premierminister einen Drohbrief an die tadschikische Regierung, in dem ernsthafte Konsequenzen im Falle eines Beginns der Bautätigkeit angedroht wurden. Als nun jedoch der tadschikische Präsident Emomali Rachmon im Oktober 2016 mit einem Bulldozer einen Erdwall zusammenschob und so symbolisch den Startschuss für die Errichtung des Kraftwerks gab, war von usbekischer Seite kein Sterbenswörtchen zu hören. Unmittelbar danach empfing der usbekische Außenminister Abdulasis Kamilow den stellvertretenden tadschikischen Minister für Energie und Wasserressourcen, Sultan Rachimsoda. Nach offiziellen Angaben diskutierten die Parteien Fragen der effektiven regionalen Nutzung von Hydroenergie, nach Meinung einer Reihe von Experten versuchten die Tadschiken aber vor allem ihre Kollegen davon zu überzeugen, dass der Bau des Wasserkraftwerks nicht zu Lasten Usbekistans gehen wird. Offensichtlich waren ihre Argumente überzeugend, zumindest kam bis heute keine negative Reaktion aus Taschkent. Für die usbekische Regierung haben jetzt wirtschaftliche Interessen Priorität, beispielsweise die Erschließung des tadschikischen Marktes für die usbekische Autoindustrie.

Auch in den usbekisch-turkmenischen Beziehungen lassen sich positive Entwicklungen beobachten. Im Januar 2017 wurde die gemeinsame Grenze, die vier Jahre zuvor geschlossen worden war, endlich wieder für den visafreien Übertritt (mit einer Aufenthaltsdauer von drei Tagen innerhalb eines Monats) für Bürger der Grenzgebiete beider Staaten geöffnet. Die Initiative dafür ging vom Präsidenten Usbekistans aus, der auch die Grenzkontrollpunkte medienwirksam einweihte. Der Besuch des usbekischen Präsidenten in Turkmenistan im März dieses Jahres hat jedoch alle völlig überrascht. Es handelte sich um den ersten auswärtigen Staatsbesuch Mirsijojews in seiner Eigenschaft als Präsident überhaupt – man hatte allgemein erwartet, dass er ihn in Russland oder Kasachstan absolvie-

ren würde. Ergebnis des Treffens der beiden Präsidenten war die Unterzeichnung eines Vertrags über strategische Partnerschaft sowie anderer wichtiger Grundsatzdokumente über Zusammenarbeit in Wirtschafts- und Transportfragen. Mit diesem Besuch hat der usbekische Führer eine gewisse Neutralität und seine Unabhängigkeit von den außenpolitischen Orientierungen anderer »Player« in der Region demonstriert. Aber natürlich ist die Bereinigung der Beziehungen mit Turkmenistan auch durch die Notwendigkeit motiviert, die Transportkorridore auszubauen, die beide Länder mit der Außenwelt verbinden.

### Erwärmung oder Tauwetter?

Handelt es sich um eine langfristige und unumkehrbare Erwärmung des zwischenstaatlichen Klimas in Zentralasien oder nur um ein kurzfristiges Tauwetter? Manche Experten sind bezüglich der Dauerhaftigkeit dieses Prozesses skeptisch: Das Eis des Misstrauens und des Argwohns zwischen den Ländern sei inzwischen allzu dick. Natürlich vollziehen sich die Lösung aller strittigen Fragen und die Harmonisierung der Beziehungen nicht an einem Tag. Sowohl innen- wie außenpolitische Faktoren werden Einfluss auf die weitere Entwicklung der internationalen Prozesse in Zentralasien haben. Für eine Prognose über die weiteren Perspektiven der innerregionalen Diplomatie spielt die Tatsache, dass die politischen Regime in praktisch allen Staaten der Region übermäßig personenzentriert sind, eine große Rolle. Nicht nur Experten, sondern auch zentralasiatische Politiker glauben, dass Sym- oder Antipathien zwischen den Staatsoberhäuptern in starkem Maße die Richtung der Außenpolitik ihrer Länder beeinflussen. Es ist vorstellbar, dass dieser Umstand eine positive Rolle beim Neustart der Beziehungen in Zentralasien gespielt hat und dass die freundschaftliche Stimmung der Staatsoberhäupter auch in Zukunft zum endgültigen Abtauen des Eises des Misstrauens und der Feindseligkeit in der Region beitragen wird. Es gibt Grund zur Hoffnung, dass das Streben nach langfristigen Kontakten mit den Nachbarn zum beiderseitigen Nutzen, Pragmatismus sowie das Gefühl, unter den gegenwärtigen Bedingungen aufeinander angewiesen zu sein, sich gegen eine einzig auf den eigenen nationalen Interessen beruhende Politik durchsetzen.

*Aus dem Russischen von Brigitte Heuer*

*Informationen über die Autorinnen und Lesetipps finden Sie auf der nächsten Seite.*

*Über die Autorinnen:*

*Raichan Taschemchanowa* ist habilitierte Historikerin und Professorin an der Nationalen Eurasischen Gumiljow-Universität in Astana, Kasachstan. Ihr Forschungsinteresse gilt den Beziehungen zwischen Zentralasien und den europäischen Staaten in historischer und aktueller Perspektive.

*Dschanar Medebajewa* hat in Geschichtswissenschaften promoviert und ist ebenfalls Professorin an der Nationalen Eurasischen Gumiljow-Universität, Astana. Sie ist Expertin für die Außenpolitik Kasachstans und für Sicherheitsfragen in Zentralasien.

*Lesetipps:*

- Abulkhairkhan Zhunisbek, Uzbekistan's Foreign Policy under the New President, Politics, Foreign Policy and Security Research Group, Eurasian Research Institute, Akhmet Yassawi University, 14.7.2017, = <<http://eurasian-research.org/en/research/comments/foreign-policy/uzbekistan%E2%80%99s-foreign-policy-under-new-president>>
- Bilahari Kausikan, S. Frederick Starr, Yang Cheng, Central Asia: All Together Now, The American Interest, 16.6.2017, = <<https://www.the-american-interest.com/2017/06/16/central-asia-all-together-now/>>
- Majlis Podcast: New Uzbek President Tries His Hand At Foreign Policy, RFE/RL Qishloq Ovozi, 12.3.2017, = <<https://www.rferl.org/a/qishloq-ovozi-majlis-podcast-uzbekistan-mirziyayev-foreign-policy/28364968.html>>

## TABELLEN ZUM TEXT

**Importe der zentralasiatischen Staaten untereinander****Tabelle 1: Gesamtimporte (Mio. US-Dollar) ...**

	2000	2004	2008	2012	2015
<b>... nach Kasachstan aus:</b>					
Kirgistan	30,1	91,1	171,2	333,1	200,6
Tadschikistan	4,4	3,5	8,7	68,2	218,4
Turkmenistan	43,4	75,6	220,3	179	214,4
Usbekistan	70,5	227,6	516,1	817,2	587,8
<b>... nach Kirgistan aus:</b>					
Kasachstan	57,4	203	376,5	518,7	635,6
Tadschikistan	1,9	2,4	3,5	4	6,4
Turkmenistan	18,7	1,4	2,2	1,8	4,4
Usbekistan	74,6	52	160,1	63,2	70
<b>... nach Tadschikistan aus:</b>					
Kasachstan	82,4	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Kirgistan	7,6	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Turkmenistan	29,3	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Usbekistan	185,2	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
<b>... nach Turkmenistan aus:</b>					
Kasachstan	19,7	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Kirgistan	4,6	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Tadschikistan	6,7	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Usbekistan	35,3	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.

*Anm.: Für Usbekistan liegen keine Daten vor.*

*Quelle: UN Comtrade: <<https://comtrade.un.org/>>*

## Überregional bedeutende Grenzübergänge zwischen den Staaten Zentralasiens

Tabelle 1: Status von überregional bedeutenden Grenzübergängen zwischen den Staaten Zentralasiens (Stand 2017)

	offen	zeitweise offen	geschlossen	bilateral geöffnet, nur für Bürger der anliegenden Staaten geöffnet	keine Angaben vorhanden
Kasachstan/Kirgistan	4	1	1	2	
Kasachstan/Turkmenistan	1				
Kasachstan/Usbekistan	3	1			1
Kirgistan/Tadschikistan	3			2	
Kirgistan/Usbekistan	1		2		
Tadschikistan/Usbekistan	2		3		2
Usbekistan/Turkmenistan	3			1	1

Quelle: Caravanistan; <<http://caravanistan.com/border-crossings/>>

## Exklaven in Zentralasien

Tabelle 1: Exklaven in Zentralasien

Name	Staatliche Zugehörigkeit	Territoriale Lage in ...	Bevölkerung	Ethnische Zusammensetzung
Barak	Kirgistan	Usbekistan	600	100 % kirgisisch
Chonkara	Usbekistan	Kirgistan	0	[Weideland]
Dschangail	Usbekistan	Kirgistan	0	[Weideland]
Sarwak	Tadschikistan	Usbekistan	400–2.500	99 % usbekisch, 1 % kirgisisch
Schachimardan	Usbekistan	Kirgistan	5.000	91 % usbekisch, 9 % kirgisisch
Soch	Usbekistan	Kirgistan	25.000–70.000	99 % tadschikisch, 1 % kirgisisch
Woruch	Tadschikistan	Kirgistan	10.000–30.000	95 % tadschikisch, 5 % kirgisisch
Kairagach	Tadschikistan	Kirgistan	150	100 % tadschikisch

Quelle: Tashtemchanowa, R. et al. (2015): 521; <[http://krepublishers.com/02-Journals/T-Anth/Anth-22-0-000-15-Web/Anth-22-3-000-15-Abst-PDF/T-ANTH-SV-22-3-518-15-1538-Tashtemkhanova-R/T-ANTH-SV-22-3-518-15-1538-Tashtemkhanova-R-Tx\[13\].pdf](http://krepublishers.com/02-Journals/T-Anth/Anth-22-0-000-15-Web/Anth-22-3-000-15-Abst-PDF/T-ANTH-SV-22-3-518-15-1538-Tashtemkhanova-R/T-ANTH-SV-22-3-518-15-1538-Tashtemkhanova-R-Tx[13].pdf)>

## 24. Juni – 21. Juli 2017

### Kasachstan

24.6.2017	Der Vorsitzende der Stiftung »Schurnalistry w bede« (Journalisten in Not) und ehemalige Journalist, Ramasan Jesergepow, schließt sich dem Hungerstreik des wegen seiner Rolle bei den Landprotesten im Frühjahr 2016 zu fünf Jahren Haft verurteilten Bürgerrechtlers Maks Bokejew an. Bokejew protestiert bereits seit Anfang Juni mit einer Verweigerung der Nahrungsaufnahme gegen seine Verlegung in ein anderes Gefängnis.
24.6.2017	Die Enthüllung der kasachstanischen Flagge durch LGBT-Aktivisten bei der Gay Parade in New York sorgt für heftige Debatten in den sozialen Netzwerken und Kritik führender kasachstanischer Politiker.
25.6.2017	Fürst Albert II. von Monaco wird von Präsident Nursultan Nasarbajew zu bilateralen Gesprächen sowie einem Rundgang über das EXPO-Gelände empfangen.
25.6.2017	Die usbekischen Behörden lehnen die Auslieferung des wegen extremistischer Videos auf seinem Handy festgenommenen kasachstanischen Staatsbürgers Witalij Nentschenko an Kasachstan ab.
27.6.2017	Die NGO International Commission of Jurists ruft die kasachstanischen Behörden dazu auf, sich nicht in die Arbeit unabhängiger Rechtsanwälte einzumischen.
28.6.2017	Nach Angaben des Analyseportals Ranking.kz hat die Regierung in den letzten fünf Jahren insgesamt 565 Mrd. Tenge (1,7 Mrd. US-Dollar) in die Organisation der EXPO-2017 investiert.
29.6.2017	Die oppositionelle Website Kazakhstan 2.0 mit Sitz in London berichtet, dass am 28.6. die neue unabhängige Journalistenvereinigung Media Union of Kazakhstan gegründet wurde. Es wird ein Zusammenhang mit der befürchteten Auflösung des bestehenden Journalistenverbands durch die Behörden vermutet.
29.6.2017	Auf Beschluss eines Gerichts in Almaty wird das Gebietsbüro der Zeugen Jehovas aus unbekanntem Gründen für drei Monate geschlossen und eine Strafe von 680.000 Tenge (ca. 2.100 US-Dollar) gegen die Religionsgemeinschaft verhängt.
30.6.2017	Der russische Präsident Wladimir Putin ratifiziert durch seine Unterschrift ein Protokoll, dass die Rückgabe des bisher von der RF gepachteten 300.000 ha umfassenden Truppenübungsgeländes Emba (Gebiet Aktöbe) von Russland an Kasachstan regelt.
2.7.2017	Präsident Nasarbajew unterschreibt ein Gesetz, mit dem Kasachstan Kirgistan eine Unterstützung in Höhe von 100 Mio. US-Dollar für die Integration in die Eurasische Wirtschaftsunion (EEU) gewährt.
5.7.2017	In einer Rede anlässlich des Tags der Hauptstadt erklärt Präsident Nasarbajew, dass Astana ein Zentrum der Modernisierung Kasachstans wie der globalen Konfliktbewältigung sei. Zuvor hatte Nasarbajew das renovierte Nationaldenkmal Baiterek wiedereröffnet.
5.7.2017	In Astana findet die fünfte Runde der Verhandlungen im Syrien-Konflikt unter Teilnahme von Vertretern der Garantiemächte des Waffenstillstandsabkommens Iran, Türkei und Russland statt. Die Diplomaten können sich nach harten Verhandlungen jedoch nicht auf die Einrichtung von Deeskalationszonen einigen.
5.7.2017	Die Untersuchungshaft des ehemaligen Ministers für die nationale Wirtschaft, Kuandyk Bischimbajew, wird zum wiederholten Male verlängert, diesmal bis zum 10.8.2017. Bischimbajew ist seit Ende Dezember 2016 wegen Korruptionsvorwürfen in Haft.
5.7.2017	Der Präsident der Internationalen Föderation der Gesellschaften des Roten Kreuzes/Roten Halbmonds (IFRC), Tadateru Konoé, trifft zu einem Besuch in Astana ein, wo er u. a. von Außenminister Kairat Abdrachmanow zu Gesprächen über die Zusammenarbeit empfangen wird.
5.7.2017	In Washington finden bilaterale Regierungsverhandlungen zur militärischen Zusammenarbeit zwischen Kasachstan und USA in den Jahren 2018–22 statt.
6.7.2017	Aus dem Autonomen Gebiet Xinjiang der VR China stammende Kasachen rufen Präsident Nasarbajew in einer Erklärung dazu auf, bei der chinesischen Führung gegen ihre Volksgruppe diskriminierende Maßnahmen zu protestieren. Zuvor waren zahlreichen Kasachen mit chinesischer Staatsangehörigkeit beim Grenzübertritt nach China ihre kasachstanischen Aufenthaltstitel entzogen worden.
6.7.2017	Energieminister Kanat Bosumbajew kündigt auf einer Energiemesse in Istanbul an, dass Kasachstan die im Rahmen von OPEC-Verhandlungen vereinbarte Deckelung der Erdölfördermengen in den kommenden zwei Monaten graduell aufgeben werde.
10.7.2017	Dem bekannten russischen Bürgerrechtler Witalij Ponomarjow wurde an der kasachstanisch-kirgisischen Grenze die Einreise nach Kirgistan verweigert, meldet RFE/RL.

10.7.2017	Vier Mitarbeiter des Gesundheitsministeriums, darunter die Leiterin des pharmazeutischen Komitees, Larisa Pak, werden wegen Korruptionsvorwürfen festgenommen.
10.7.2017	Die EBRD macht eine neue vierjährige Kasachstan-Strategie publik, die auf eine bessere Ausbalanzierung von öffentlichem und privatem Sektor abzielt.
10.7.2017	Mit Unterschrift Präsident Nasarbajew treten Gesetzesänderungen in Kraft, die u. a. den Entzug der kasachstanischen Staatsbürgerschaft von im Ausland kämpfenden Terroristen ermöglichen und die Kandidatur von unabhängigen Präsidentschaftskandidaten einschränken auf Personen, die mindestens fünf Jahre im Staatsdienst tätig waren.
11.7.2017	Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier trifft zu einem Staatsbesuch in Astana ein, wo er u. a. von Präsident Nasarbajew zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis empfangen und am Nationentag Deutschland im Rahmen der EXPO teilnehmen wird.
12.7.2017	Der kasachstanische Geschäftsmann Adil Tojganbajew, ehemaliger Schwiegersohn des kirgisischen Ex-Präsidenten Askar Akajew, wird von einem Gericht in Bischkek wegen Betrugs u. a. Wirtschaftsvergehen in absentia zu 20 Jahren Haft und Konfiszierung des Eigentums verurteilt.
12.7.2017	Der wegen Umsturzplänen und mehrerer anderer Vergehen im November 2016 zu 21 Jahren Haft verurteilte ehemalige Eigentümer der Brauerei von Schymkent (Gebiet Südkasachstan), Tochtar Toleschow, sieht sich vor einem Gericht seiner Heimatstadt mit einem weiteren Prozess wegen Steuerhinterziehung und Schmiergeldzahlung konfrontiert.
13.7.2017	In Schymkent beginnt der Prozess gegen die ehemalige Vorsitzende der im letzten Winter aufgelösten Konföderation unabhängiger Gewerkschaften, Larisa Charkowaja, wegen illegaler Aneignung und Verschwendung von Haushaltsmitteln.
13.7.2017	In seiner Rede anlässlich des 25. Jahrestags der Gründung des Komitees für nationale Sicherheit (KNB) fordert Präsident Nasarbajew, sämtliche Bestrebungen zur Destabilisierung der Gesellschaft scharf zu verfolgen.
13.7.2017	Die erste Elektro-Buslinie Kasachstans nimmt in Almaty im Testregime ihre Arbeit auf.
13.7.2017	Vier Senatoren, u. a. der ehemalige KNB-Chef Nurtaj Abykajew, werden auf Anweisung von Präsident Nasarbajew entlassen.
13.7.2017	Die größte kasachstanische Bank, Halyk Bank, deren Eigentümer der Schwiegersohn von Präsident Nasarbajew, Timur Kulibajew, ist, übernimmt für 185 Mrd. Tenge (ca. 560 Mio. US-Dollar) 96,8% der Anteile der Kazkommertsbank.
13.7.2017	Die Sprecherin des spanischen Parlaments, Ana Pastor, trifft in Astana mit Präsident Nasarbajew zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit zusammen und eröffnet den spanischen Pavillon auf der EXPO.
17.7.2017	Die türkischen Behörden setzen mehr als 1.900 Bürger Kasachstans wegen mutmaßlicher Kontakte zum IS auf die Schwarze Liste derer, denen die Einreise untersagt wird.
17.7.2017	RIA Nowosti meldet, dass Interpol Ex-BTA Bank-Chef Muchtar Abljasow (der seit Jahren von Kasachstan und Russland wegen des Verdachts der Unterschlagung von mehreren Mrd. US-Dollar gesucht, aber im Dezember 2016 in Frankreich auf freien Fuß gesetzt worden war) aus der Datenbank der international gesuchten Personen gelöscht hat.
18.7.2017	In Astana beginnt eine zweitägige Konferenz der CAREC-Staaten zur Förderung von neuen Technologien im Bereich regenerativer Energiequellen.
18.7.2017	Verteidigungsminister Saken Schanasakow empfängt in Astana den Chef des Nationalen Sicherheitsrats Afghanistans, Hanif Atmar, zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit im Bereich der regionalen Sicherheit.
18.7.2017	Kulturminister Arystanbek Muchamediuly gibt die Gründung des neuen Staatsunternehmens KazakhTourism bekannt, das sich um die Förderung des touristischen Potentials und die Akquise von Investitionen kümmern soll.
19.7.2017	Ein Militärgericht in Astana verurteilt fünf ehemalige Mitarbeiter des Verteidigungs- und Finanzministeriums sowie sechs Geschäftsleute wegen Korruption zu Gefängnisstrafen zwischen drei und zwölf Jahren.
19.7.2017	Die Verwaltung der grenzüberschreitenden Sonderwirtschaftszone Chorgos meldet, dass dort in der ersten Jahreshälfte 2017 ca. 1,6 Mio. Besucher gezählt wurden.
19.7.2017	Der Chef der Präsidentenadministration, Adilbek Schakhsybekow, wird für fünf weitere Jahre in seinem Amt bestätigt.

## Kirgistan

24.6.2017	Das Gebietsgericht von Osch verurteilt einen Bewohner des Bezirks Arawan zu einer achtjährigen Freiheitsstrafe wegen Mitgliedschaft im IS. Der Mann soll 2013 seine Landsleute zum Dschihad und einem Umsturz in Kirgistan aufgerufen haben.
25.6.2017	In Kotschkor (Gebiet Naryn) kommt eine deutsche Touristin durch einen Verkehrsunfall ums Leben, zwei weitere werden schwer verletzt.
25.6.2017	Im usbekischen Andischan endet eine Sitzung der kirgischen und usbekischen Regierungsarbeitsgruppen zur Delimitierung und Demarkation der gemeinsamen Staatsgrenze.
26.6.2017	Der kirgisische Dienst von RFE/RL meldet, dass zwei kirgisische Internetnutzer wegen Anheizens nationalen Hasses verhaftet wurden, die sich in den sozialen Netzwerken abfällig über die Flagge Kirgistans geäußert hatten.
27.6.2017	Angehörige der Grenztruppen Chinas und Kirgistans führen im Autonomen Kirgisischen Bezirk Kysylsu im Autonomen Gebiet Xinjiang (China) die gemeinsame Anti-Terror-Übung Tian-Schan 3-2017 durch.
27.6.2017	Ein Gericht in Bischkek verurteilt zwei Männer und eine Frau wegen Mittäterschaft an einem Attentat auf die chinesische Botschaft zu Freiheitsstrafen von zehn bis 18 Jahren. Am 30.8.2017 war ein Selbstmordattentäter mit einem Auto in das Tor der Botschaft gerast und hatte eine Bombe gezündet, drei Personen wurden verletzt, es entstand großer Sachschaden. Als Auftraggeber wird eine in Syrien kämpfende Uighurengruppe vermutet.
28.6.2017	Präsident Almasbek Atambajew empfängt den Vorsitzenden der russischen Duma, Wjatscheslaw Wolodin, zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis. Wolodin trifft auch mit dem Sprecher des kirgisischen Parlamentes, Tschynybaj Tursunbekow, und Abgeordneten zusammen.
28.6.2017	Das Staatskomitee für nationale Sicherheit teilt mit, dass im Rahmen von Anti-Terror-Maßnahmen vier kirgisische Staatsbürger, die einen Anschlag vorbereitet haben sollen, wegen des Verdachts der Zugehörigkeit zu einer internationalen Terrororganisation verhaftet wurden. Genauere Angaben über Zeitpunkt und Ort der Verhaftung wurden nicht gemacht.
28.6.2017	Nach Angaben aus dem Ministerium für Katastrophenschutz hat die EBRD 16 Mio. US-Dollar für die Rehabilitation der Uranminen auf kirgisischem Territorium bewilligt.
28.6.2017	Seit 2012 hat der Bergbausektor 6,5 Mrd. Som (94,4 Mio. US-Dollar) zum Staatsbudget beigetragen, allein 2016 1,2 Mrd. Som (17,4 Mio. US-Dollar), teilt der Vorsitzende des Staatskomitees für Industrie, Energie und Bergbau, Dujschenbek Silalijew, vor dem Parlament mit.
29.6.2017	Im Prozess gegen den Parteichef von Ata-Meken, Omurbek Tekebajew, wird Leonid Majewskij, Eigentümer mehrerer russischer Telekommunikationsfirmen, als Zeuge der Anklage befragt. Das Verfahren beruht auf Majewskijs Aussage, dass er Tekebajew 2010 in seiner Eigenschaft als stellvertretender Regierungschef der Übergangsregierung 1 Mio. US-Dollar für den Zugang zum kirgisischen Telekommunikationsmarkt gezahlt habe (, ohne dass Tekebajew eine Gegenleistung erbrachte).
30.6.2017	Ein Gericht in Bischkek entspricht dem Antrag der Generalstaatsanwaltschaft bezüglich der Verteidigung der Ehre und Würde Präsident Atambajews gegen die Direktorin der Rechtsklinik Adilet, Tscholpon Dschakupowa, den Journalisten Naryn Ajyp, die Chefredakteurin von Zanoza.kg, Dina Maslowa und den Fonds Pro-Media. Ein inkriminierter Artikel muss von der Website entfernt werden und die vier Genannten müssen für den entstandenen moralischen Schaden eine Kompensation von je 3 Mio. Som (43.600 US-Dollar) zahlen.
3.7.2017	Ca. 30 Bewohner des Dorfes Tschandalasch, Bezirk Tschatkal (Gebiet Dschalalabad), blockieren aus Protest gegen Umweltbelastungen durch den Goldabbau die Maschinen der Firma Konsalidit Awrum. Die Firma hatte im Frühjahr 2017 mit der Förderung im Bezirk Tschatkal begonnen.
4.7.2017	Parlamentssprecher Tursunbekow erörtert in Bischkek mit der Vorsitzenden des Föderationsrates des russischen Parlamentes, Walentina Matwijenko, diverse Aspekte der Zusammenarbeit beider Volksvertretungen. Am Vortag hatte Präsident Atambajew Matwijenko zu Gesprächen empfangen.
6.7.2017	Premier Sooronbaj Dscheenbekow nimmt am CASA-1000-Gipfel in Duschanbe teil. Am Rande der Veranstaltung trifft er mit dem tadschikischen Präsidenten Emomali Rachmon zu Gesprächen zusammen und erörtert mit dem afghanischen Präsidenten Ashraf Ghani u. a. die Situation der Kirgisen in Afghanistan.
6.7.2017	Das Innenministerium meldet die Verhaftung von mehreren der Mitgliedschaft in der extremistischen Hizb ut-Tahrir verdächtigen Personen im Gebiet Dschalalabad.
6.7.2017	RFE/RL meldet die Verhaftung von zwei kirgisischen Staatsbürgern unter dem Verdacht der Anwerbung für terroristische Organisationen durch das Internet. Sie sollen zwei Männer nach Syrien vermittelt haben, wo einer von ihnen zu Tode kam.

6.7.2017	Nach Angaben der nationalen Energiegesellschaft hat Kirgistan am 16.6. mit Stromlieferungen an Usbekistan begonnen. Bis zum 4.7. wurden bereits 192,5 Mio. kWh geliefert.
7.7.2017	Mehrere Feministinnen versammeln sich leicht bekleidet in der Nähe der Hauptmoschee von Bischkek zu einer friedlichen Protestaktion unter dem Motto »Schreibt uns nicht vor, wie wir uns anzuziehen haben«.
9.7.2017	Dem bekannten russischen Menschenrechtler Witalij Ponomarjow von Memorial wird die Einreise nach Kirgistan verweigert. Ponomarjow hatte vom 30.6. bis 3.7. an einer Menschenrechtsveranstaltung in Bischkek teilgenommen und war im Anschluss daran nach Astana geflogen. Die Wiedereinreise nach Kirgistan soll ihm nach Angaben mehrerer Medien aufgrund eines geheimen Briefes des Staatskomitees für nationale Sicherheit verwehrt worden sein.
10.7.2017	Die Kumtor Gold Company teilt mit, dass bei einem Unfall am Vortag, bei dem ein Tankwagen auf dem Weg zur Goldmine umgestürzt war, ca. 7 t Dieseltreibstoff ausgelaufen sind. Das Gelände sei am gleichen Tag gereinigt worden, Wasserverschmutzungen nicht zu erwarten.
10.7.2017	In Gegenwart von Präsident Atambajew wird der Vertrag über den Bau der Staustufe für das Wasserkraftwerk am oberen Naryn zwischen der kirgisischen Regierung und der weithin unbekanntem tschechischen Liglass TradingCZ, SRO unterzeichnet.
10.7.2017	Der bisherige stellvertretende Vorsitzende des staatlichen Grenzdienstes, Ularbek Scharschijew, wird dessen neuer Vorsitzender.
10.7.2017	Der Schweizer Finanzminister Ueli Maurer trifft während seines Bischkekbesuches mit seinem Amtskollegen Adylbek Kasymalijew sowie Nationalbankchef Tolkunbek Abdygulow zusammen und wird auch von Präsident Atambajew empfangen.
11.7.2017	Nach Angaben aus der Verwaltung für Demographie und Statistik hatte Kirgistan Anfang 2017 6,14 Mio. Einwohner.
11.7.2017	Im ersten Halbjahr 2017 betrug das BIP Kirgistans nach Angaben des Nationalen statistischen Komitees 194 Mrd. Som (2,8 Mrd. US-Dollar), d. i. ein Wachstum von 6,4%. Der Goldexport stieg im gleichen Zeitraum um 41%.
11.7.2017	In Bischkek findet eine gemeinsame Sitzung der Arabischen Koordinationsgruppe und der kirgisischen Regierung statt, bei der die Förderung von zehn Projekten im Transport-, Gesundheits- und Landwirtschaftssektor mit einem Gesamtvolumen von 357 Mio. US-Dollar beschlossen wird.
12.7.2017	Präsident Atambajew empfängt eine US-Wirtschaftsdelegation, der Vertreter von Baker & McKenzie LLP, General Electric, AGCO Corporation, Coca-Cola, John Deere u. a. angehören.
12.7.2017	Der kasachstanische Geschäftsmann Adil Tojganbajew, ehemaliger Schwiegersohn von Ex-Präsident Askar Akajew, wird von einem Gericht in Bischkek wegen Betrugs u. a. Wirtschaftsvergehen in absentia zu 20 Jahren Haft und Konfiszierung des Eigentums verurteilt.
13.7.2017	Interfax meldet, dass die Polizei im Gebiet Naryn den Versuch von ca. 40 Männern vereitelt hat, Golderz aus einem Lager von Kyrghyzalyn an der Goldmine Solton-Sary zu rauben und 23 Personen festgenommen wurden.
13.7.2017	Mitarbeiter des Staatskomitees für nationale Sicherheit haben im Rahmen von Anti-Terror-Maßnahmen einen der Mitgliedschaft im IS Verdächtigen festgenommen. Er soll in Syrien und Irak gekämpft haben und mit dem Ziel der Bildung einer Untergrundzelle nach Kirgistan zurückgekehrt sein.
13.7.2017	Im Prozess gegen den Ata-Meken Führer Tekebajew treten Ex-Präsidentin Rosa Otunbajewa, das ehemalige Mitglied der Übergangsregierung Emilbek Kaptagajew und weitere prominente Politiker als Zeugen der Verteidigung auf.
14.7.2017	RFE/RL berichtet, dass die Islamische Universität in Bischkek vom Ministerium für Bildung und Wissenschaft eine Lizenz für Lehrtätigkeit im Bereich Theologie erhalten hat. Die bereits 1990 gegründete Hochschule hatte bislang ohne offizielle Registrierung durch das Ministerium gearbeitet.
17.7.2017	Nach Angaben der Nachrichtenagentur UzTAG kamen in Taschkent erstmals seit neun Jahren Vertreter der Luftfahrtbehörden Kirgistans und Usbekistans zu Gesprächen zusammen.
18.7.2017	Während eines Treffens Gesundheitsministers Talantbek Batyrallyjews mit seinem iranischen Amtskollegen Seyyed Hassan Ghazizadeh Hashemi in Bischkek werden eine Reihe von Dokumenten über eine bilaterale Zusammenarbeit unterzeichnet.
19.7.2017	Nach Angaben aus dem Gesundheitsministerium steigt die Zahl der HIV-Infektionen nach wie vor jährlich um ca. 10%. Am 1.6.2017 waren knapp 7.500 HIV-positiv Getestete registriert, davon 595 Kinder. An AIDS erkrankt waren 902 Personen.

20.7.2017	In seiner Rede auf dem Internationalen Forum »Altai-Zivilisation und der Völker mit altaischen Sprachen« spricht sich Präsident Atambajew zum wiederholten Male gegen einen Übergang der Schreibweise des Kirgisischen in lateinische Schrift aus. Am Rande der Veranstaltung empfängt Atambajew die Präsidenten der Autonomen Republiken der RF Tatarstan und Baschkortostan, Rustam Minnichanow und Rustem Chamitow, zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis.
20.7.2017	Nach Regierungsangaben hatte der Tourismus 2016 einen Anteil am BIP von 4,7% (21,4 Mrd. Som = 310,8 Mio. US-Dollar).
21.7.2017	Bei ihrer zweiten gemeinsamen Konferenz in Tscholpon-Ata (Gebiet Issyk-Kul) vereinbaren die Innenminister Kirgistans und Kasachstans, Ulan Israilow und Kalmuchanbet Kasymow, eine intensivere Zusammenarbeit im Kampf gegen den Extremismus.
21.7.2017	Das Innenministerium gibt die Verhaftung eines extremistischer Tätigkeit Verdächtigen in Osch bekannt. Der Mann soll IS-Mitglied sein und in Syrien gekämpft haben, bei einer Haussuchung wurden Sprengstoff und islamistische Literatur gefunden.
21.7.2017	Nach Angaben der Zentralen Wahlkommission haben sich bislang 35 Personen um die Nominierung als Kandidat für die Präsidentschaftswahlen am 15.10.2017 beworben, darunter Premier Dscheenbekow (SDPK), der in Untersuchungshaft sitzende Ata-Meken Führer Tekebajew (als unabhängiger Kandidat), die ehemaligen Premiers Temir Sarijew und Omurbek Babanow, aber auch Rentner und Arbeitslose. Die Bewerbungsfrist endet am 1.8.2017.

## Tadschikistan

26.6.2017	Erst jetzt wird bekannt, dass die Regierung vor einigen Wochen die Bildung einer Staatsagentur für Ernährungssicherheit beschlossen hat.
27.6.2017	Am heutigen Tag der nationalen Einheit wird des 20. Jahrestages der Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Präsident Emomali Rachmon und dem Führer der Vereinigten Tadschikischen Opposition, Said Abdullo Nuri, in Moskau gedacht. Die zentrale Feier findet in der Nähe von Duschanbe in Wachdat (Gebiete unter republikanischer Verwaltung) statt. Vertreter der damaligen Opposition sind nicht eingeladen.
27.6.2017	Der tadschikische Dienst von RFE/RL meldet, dass ein 26jähriger tadschikischer Staatsbürger, der nach dem Putschversuch in der Türkei als Anhänger der Gülen-Bewegung verhaftet worden war, freigelassen wurde.
28.6.2017	Am Rande einer regulären Sitzung der Innenminister der GUS-Staaten in Duschanbe findet mit einem Gespräch zwischen Ramason Rahimsoda und Abdusalom Asisow das erste bilaterale Treffen zwischen den Innenministern Tadschikistans und Usbekistans seit 19 Jahren statt. Gesprächsgegenstand sind transnationale organisierte Kriminalität, Terrorismus und Drogenhandel.
29.6.2017	Asia-Plus meldet erst jetzt, dass Präsident Rachmon bereits am 7.6. ein Dekret über die Bildung einer Begnadigungskommission unterzeichnet hat. Die neue Institution, die am 1.9.2017 die Arbeit aufnehmen wird, soll den Präsidenten mit Vorschlägen für Amnestien beratend unterstützen.
29.6.2017	Der ungarische Außenminister Péter Szijjártó wird in Duschanbe von Präsident Rachmon und seinem Amtskollegen Siroduschiddin Aslow sowie Parlamentssprecher Schukurdschon Suchurow zu Gesprächen über eine Intensivierung der bilateralen Zusammenarbeit und internationale Fragen empfangen.
29.6.2017	Die Botschaft Irans schließt auf Forderung der tadschikischen Behörden ihre Handels- und Kulturvertretung in der Hauptstadt des Gebiets Sogd, Chudschand.
30.6.2017	Das Unterhaus des Parlamentes schafft einstimmig eine im Oktober 2016 eingeführte Gesetzesänderung ab, die es den Organen der Staatssicherheit erlaubt hatte, im Fall eines Terrorverdachts auch ohne richterlichen Beschluss Haussuchungen vorzunehmen.
2.7.2017	Bei einem Feuer auf dem größten Basar Tadschikistans, Korwon, werden 25 Läden und 160 Verkaufsstände zerstört.
4.7.2017	Ein im Mai in der Autonomen Republik Adygej der RF verhafteter Neffe des zum IS übergelaufenen ehemaligen OMON-Chefs Gulmurod Chalimow wurde auf tadschikisches Ersuchen in der Vorwoche nach Tadschikistan ausgeliefert. Ihm wird Anwerbung für eine terroristische Organisation vorgeworfen. Zwei Brüder und zwei weitere Verwandte von Chalimow werden in der Nacht in der Nähe des Dorfes Ibrati, Bezirk Wose (Gebiet Chatlon), während einer Schießerei mit Polizisten erschossen, drei weitere Verwandte festgenommen. Sie sollen versucht haben, illegal die Grenze nach Afghanistan zu überqueren.

5.7.2017	Während eines bilateralen Treffens Präsident Rachmons mit dem pakistanischen Premierminister Mohammed Nawaz Sharif in Duschanbe werden mehrere Dokumente über die weitere Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten unterzeichnet.
6.7.2017	In der Regierungsresidenz Pugus nahe Duschanbe empfängt Präsident Rachmon seinen afghanischen Amtskollegen Ashraf Ghani und den pakistanischen Premier Sharif sowie den kirgisischen Premier Sooronbaj Dscheenbekow zu Gesprächen über Möglichkeiten der Beschleunigung des CASA-1000 Projektes. Am Rande der Veranstaltung empfängt Rachmon den kirgisischen Premier und den afghanischen Präsidenten auch zu bilateralen Gesprächen.
6.7.2017	Asia-Plus meldet, dass ein Gericht in Duschanbe Bechrus Chalimow, den 18jährigen Sohn des zum IS übergelaufenen Ex-Omon-Chefs bereits vor ca. zwei Wochen zu einer zehnjährigen Freiheitsstrafe wegen Vorbereitung einer Straftat und Anwerbung von Kämpfern für den IS verurteilt hat.
9.7.2017	Vertreter der seit Herbst 2015 in Tadschikistan verbotenen Partei der Islamischen Wiedergeburt (darunter auch ihr Führer Muchiddin Kabiri) und der Gruppe 24 gedenken mit einer Veranstaltung in Dortmund des 20. Jahrestages der Unterzeichnung des tadschikischen Friedensabkommens.
10.7.2017	Das Ministerium für Bildung und Wissenschaft dementiert Berichte, dass es im Iran studierenden tadschikischen Studenten die Ausreise zur Fortsetzung ihres Studiums verbiete. Zuvor hatten mehrere Eltern Medienvertretern mitgeteilt, dass ihre Kinder nach den Semesterferien an der Rückkehr an ihren iranischen Studienort gehindert worden seien.
11.7.2017	In den Buchläden von Duschanbe taucht ein Buch Präsident Rachmons mit dem Titel »Weise Gedanken und Aphorismen des Präsidenten Tadschikistans, Stifter des Friedens und der nationalen Einheit, Führers der Nation, Emomali Rachmon« auf, das Äußerungen des Präsidenten zu Unabhängigkeit und Verfassung des Landes, nationaler Identität, Geschichte, Sprache usw. enthält.
11.7.2017	In vielen Orten im Autonomen Gebiet Berg-Badachschan (GBO) wie auf der ganzen Welt wird das diamantene Jubiläum, d. h. der 60. Jahrestag der Amtsübernahme, des Aga-Khan, des geistlichen Führers der Ismailiten, feierlich begangen.
11.7.2017	Bildungsminister Nuriddin Said kündigt vor Journalisten die schrittweise Einführung der zwölfjährigen allgemeinen Schulbildung ab 2020 an. Die Verlängerung der Schulzeit war schon für 2016 geplant gewesen, musste aber aus wirtschaftlichen Gründen verschoben werden.
12.7.2017	Präsident Rachmon empfängt den Chef des Generaldirektorats für internationale Zusammenarbeit und Entwicklung der Europäischen Kommission, Stefano Manservigi, zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der Zusammenarbeit. Manservigi besucht auch gemeinsam mit dem Sonderbeauftragten der EU für Zentralasien, Peter Burian, und Vertretern der KfW und des Aga-Khan-Fonds den Bezirk Schamsiddin Schochin (Gebiet Chatlon) an der Grenze zu Afghanistan.
13.7.2017	Die russische Luftwaffe verlegt zwei Einheiten für gemeinsame Übungen nach Tadschikistan.
14.7.2017	Nach Angaben des staatlichen Dienstes für Arbeitssicherheit kam in den ersten sechs Monaten 2017 bei den Bauarbeiten für das Wasserkraftwerk Rogun ein Arbeiter ums Leben, sechs wurden verletzt.
14.7.2017	Präsident Rachmon empfängt den turkmenischen Außenminister Raschid Meredow zu Gesprächen über Stand und Perspektiven des bilateralen Verhältnisses.
14.7.2017	Präsident Rachmon empfängt den Vorsitzenden des Rates der Unternehmer USA-Tadschikistan, Philip de Leon, der mit Vertretern großer amerikanischer Konzerne wie General Electric, Coca-Cola, Visa, APR Energy Tadschikistan besucht.
18.7.2017	Im Gebiet Sogd wird ein 28jähriger Mann wegen Werbung für den IS zu einer achtjährigen Freiheitsstrafe verurteilt.
18.7.2017	HRW und das Norwegische Helsinki-Komitee beklagen in einer Erklärung die Verfolgung von Familienangehörigen oppositioneller Politiker in Tadschikistan. Anlass ist die Verfolgung von zehn Verwandten tadschikischer Teilnehmer der oppositionellen Veranstaltung zum 20. Jahrestag der Unterzeichnung des Friedensabkommens in Dortmund am 9.7.2017. Das Innenministerium erklärt, dass es sich um Vorladungen, nicht Verhaftungen gehandelt habe.
18.7.2017	Eine der Töchter Präsident Rachmons, Zarina (23), wurde zur stellvertretenden Direktorin der größten Geschäftsbank Tadschikistans, der Orientbank, ernannt, melden mehrere Medien. Chef des Unternehmens ist Rachmons Schwager Hasan Asadullosooda.

19.7.2017	Der Chef der Agentur für Drogenkontrolle, Scherchon Salimsoda, erörtert bei einem Treffen in Duschanbe mit dem Generalstaatsanwalt von Belarus, Aleksandr Konjuk, die Situation des illegalen Drogenhandels aus Afghanistan und Maßnahmen seiner Bekämpfung.
20.7.2017	Bei einem in der ersten Jahreshälfte 2017 insgesamt gesunkenen Handelsvolumen hat sich der Warenaustausch mit Usbekistan im gleichen Zeitraum im Vergleich zum Vorjahr mit knapp 60 Mio. US-Dollar verdoppelt.
21.7.2017	Nach Angaben von Innenminister Rachimsoda konnten im ersten Halbjahr 2017 in Tadschikistan 12 Terrorakte vereitelt werden. 228 Personen wurden unter dem Verdacht der Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung verhaftet, 13 tadschikische Staatsbürger kehrten freiwillig vom IS zurück.
21.7.2017	RFE/RL meldet, dass im Gebiet Chatlon ein Mensch an Gelbfieber gestorben ist, bei zwei weiteren besteht Gelbfiebertverdacht.
21.7.2017	Nach Angaben von Kulturminister Schamsuddin Omurbeksoda gegenüber Journalisten wurde von der Regierung eine Kommission gebildet, die unter Berücksichtigung von Traditionen und modernen Erfordernissen Kleidungsvorschläge für die Bürger des Landes erarbeiten soll.

## Turkmenistan

26.6.2017	Der neue turkmenische Mobilfunkanbieter Ai Nasar übernimmt ab September 2017 das bisherige russische Unternehmen MTC-Turkmenistan, dessen Lizenz auszulaufen droht.
28.6.2017	In Tokio finden japanisch-turkmenische Regierungskonsultationen für Handels- und Wirtschaftsfragen statt.
28.6.2017	Die staatlichen Fluglinien Turkmenchovajollary und Uzbekiston Havo Yullari unterzeichnen einen Vertrag über die Wiederaufnahme von Direktflügen zwischen Taschkent und Aschchabad bis zum Ende des Jahres.
29.6.2017	Anlässlich des 60. Geburtstags von Präsident Gurbanguly Berdymuchammedow finden im ganzen Land Feiern statt. In der Machtumkuli-Universität Aschchabad wird das Buch »Die glückliche Epoche des Führers« vorgestellt.
3.7.2017	Der afghanische Präsident Ashraf Ghani wird in Aschchabad von seinem turkmenischen Amtskollegen Berdymuchammedow zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis empfangen. Ghani und Berdymuchammedow unterzeichnen mehrere Verträge über strategische Partnerschaften in den Bereichen Energie, Transport und Wissenschaft.
6.7.2017	Präsident Berdymuchammedow weist im Rahmen eines Treffens des Nationalen Sicherheitsrates den Chef des Migrationsdienstes, Meilis Nobatow, an, während der Asien-Spiele im September die Ein- und Ausreise von Ausländern streng zu überwachen.
7.7.2017	Während der letzten Kabinettsitzung vor der Sommerpause entlässt Präsident Berdymuchammedow Finanzminister Muchammetguly Muchammedow und Bau- und Architekturminister Tschary Atajew wegen schwerer Nachlässigkeiten in der Amtsführung. Nachfolger werden Gotschmyrad Muradow und Tscharyjar Achmedow.
9.7.2017	In einem Bericht des Magazins National Geographic wird die Vermutung geäußert, dass einzelne Geparden wieder aus Iran nach Turkmenistan eingewandert sein könnten. Die Großkatzenart wurde auf dem Gebiet der UdSSR bereits vor Jahrzehnten ausgerottet.
9.7.2017	Präsident Berdymuchammedow kündigt die etappenweise Kürzung staatlicher Mittel für die staatlichen Radio- und Fernsehsender ab 2018 bis zu ihrer kompletten Einstellung 2022 an.
10.7.2017	Die staatliche Zeitung Turkmenistan – Solotoj Wek (Turkmenistan – Goldenes Jahrhundert) kündigt an, dass ab dem 1.8.2017 eine Tourismussteuer von 2 US-Dollar pro Tag von ausländischen Reisenden erhoben wird.
10.7.2017	In Washington finden US-amerikanisch-turkmenische Regierungskonsultationen mit dem Schwerpunkt auf Wirtschaftsfragen statt.
11.7.2017	RFE/RL ruft die turkmenischen Behörden anlässlich des zweiten Jahrestages der Inhaftierung ihres Mitarbeiters Saparmamed Nepeskulijew zu dessen Freilassung auf.
11.7.2017	Außenminister Raschid Meredow trifft in Taschkent mit dem usbekischen Präsidenten Schawkat Mirsijojew zu Gesprächen über die bilateralen Beziehungen zusammen.
14.7.2017	OPEC-Generalsekretär Muhammed Barkindo erklärt, dass es mit Turkmenistan keine Einigung über dessen Anschluss an die Vereinbarung über die globale Begrenzung der Erdölfördermengen gebe.
14.7.2017	Außenminister Meredow wird in Duschanbe vom tadschikischen Präsidenten Emomali Rachmon zu Gesprächen empfangen.
17.7.2017	Außenminister Meredow trifft in Tbilisi ein, wo er von seinem georgischen Amtskollegen Michail Dschanelidse zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit empfangen wird.

17.7.2017	Präsident Berdymuchammedow rügt den Minister für Nationale Sicherheit, Dowrangeldy Bairamow, scharf für Nachlässigkeiten in seiner Amtsführung.
17.7.2017	In Aschchabad eröffnet mit der Rysgalbank die erste private Bank ihre Hauptfiliale.
17.7.2017	Die oppositionelle Website Chronika Turkmenistan meldet, dass Western Union die Maximalsumme von Geldüberweisungen aus Turkmenistan auf pro Person 1050 Manat (300 US-Dollar) beschränkt habe. (Am 21.7. widerspricht der Finanzdienstleister dieser Meldung.)
18.7.2017	Der turkmenische Dienst von RFE/RL meldet, dass mindestens 40 Personen, darunter vor allem ehemalige Lehrkräfte und Absolventen türkisch-turkmenischer Bildungseinrichtungen, wegen mutmaßlicher Verbindungen zur Gülen-Bewegung zu Haftstrafen zwischen 12 und 20 Jahren verurteilt wurden. Bereits im Januar 2017 waren 18 Personen aus demselben Grund bis zu 25 Jahre hinter Gitter geschickt worden.
18.7.2017	Außenminister Meredow trifft zu einem Besuch in Baku ein, wo er u. a. vom aserbaidischen Präsidenten Ilham Alijew zu Gesprächen über das bilaterale Verhältnis empfangen wird und zu Dreiergesprächen mit seinem aserbaidischen und türkischen Kollegen zusammentrifft. Nach Angaben des turkmenischen Dienstes von RFE/RL unter Berufung auf regierungsnahen Quellen dient Meredows Tournee durch Zentralasien und den Südkaukasus vor allem dazu, finanzielle Unterstützung für die Asien-Spiele zu akquirieren.

## Usbekistan

24.6.2017	Die Zentralbank erhöht als Maßnahme gegen die steigende Inflation den Leitzins vom 9 % auf 14 %.
24.6.2017	Der usbekische Dienst von RFE/RL berichtet unter Berufung auf Angehörige, dass die Türkei am 22.6. heimlich zwei unter Islamismusverdacht in Istanbul verhaftete usbekische Staatsbürger an Taschkent ausgeliefert habe.
25.6.2017	In Andischan endet eine weitere Sitzung der Regierungsarbeitsgruppen Usbekistans und Kirgistans zur Delimitierung und Demarkation der gemeinsamen Staatsgrenze.
27.6.2017	Der ungarische Außenminister Péter Szijjártó wird in Taschkent von seinem Amtskollegen Abdulasis Kamilow und Premier Abdulla Aripow zu Gesprächen über Stand und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit empfangen und eröffnet die Botschaft seines Landes in Usbekistan.
27.6.2017	Human Rights Watch (HRW) beklagt in seinem neuen, gemeinsam mit dem Uzbek-German Forum for Human Rights herausgegebenen Bericht über die Situation im Baumwollanbau Usbekistans, dass nach wie vor Zwangsarbeit verbreitet sei und beschuldigt die Weltbank, Projekte zu unterstützen, bei denen Zwangsarbeit eingesetzt wird.
27.6.2017	Eine Sprecherin der Generalstaatsanwaltschaft in Kiew gibt bekannt, dass Akbarali Abdullajew, ein Neffe der Ehefrau des verstorbenen Präsidenten Islam Karimow, am 14.6. aus dem Hausarrest entlassen und ihm Flüchtlingsstatus gewährt wurde. Abdullajew wird in Usbekistan wegen des Verdachts von Bestechung und Unterschlagung gesucht. Er war im April auf usbekisches Ersuchen bei der Einreise in die Ukraine verhaftet worden.
27.6.2017	In einer Rede anlässlich des Tages der Mitarbeiter von Presse und Massenmedien fordert Präsident Schawkat Mirsijojew kritische Berichterstattung über problematische Erscheinungen wie Bürokratismus, Korruption oder Gleichgültigkeit.
28.6.2017	Bei einem Treffen mit dem Chef der russischen LUKOIL, Wagit Alekperow, in Taschkent äußert sich Präsident Mirsijojew zufrieden mit der dynamischen Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen LUKOIL und seinem Land im Öl- und Gassektor.
28.6.2017	Am Rande einer Sitzung des Rates der Innenminister der GUS-Staaten in Duschanbe findet mit einem Gespräch zwischen Abdusalom Asisow und Ramason Rachimsoda das erste bilaterale Treffen eines usbekischen und tadschikischen Innenministers seit 19 Jahren statt. Gesprächsthemen sind transnationale organisierte Kriminalität, Terrorismus und Extremismus sowie illegaler Drogenhandel.
30.6.2017	Die Strom- und Gaspreise werden zum 15.7. um ca. 7 % angehoben.
30.6.2017	Präsident Mirsijojew unterzeichnet eine Anordnung, mit der der Öl- und Gassektor Usbekistans umstrukturiert wird.
1.7.2017	Das Textilprotokoll des am 7.4.2011 in Taschkent zwischen EU und Usbekistan unterzeichneten PCA tritt in Kraft, nachdem es im Dezember 2016 vom EU-Parlament gebilligt worden war.
3.7.2017	Auf Vorschlag Präsident Mirsijojews beschließt die bisherige offizielle Jugendbewegung Kamolot (Vollkommenheit) auf ihrem 4. Kongress ihre Umbildung in die Union der Jugend Usbekistans. Zum Vorsitzenden wird Kachramon Kuronbojew gewählt.

3.7.2017	RFE/RL meldet, dass der frühere Chef des usbekisch-US-amerikanischen Autokonzerns GM Uzbekistan, Tochirdschon Dschalilow, der zu Zeiten des ehemaligen Präsidenten Karimow wegen Korruption inhaftiert war, zum Vorsitzenden des Nahrungsmittelkonzerns Uzbekozikowkatkholding ernannt wurde.
4.7.2017	In Muinak (AR Karakalpakstan) wird in Anwesenheit des stellvertretenden usbekischen Premier Atschilbaj Ramatow und des Sprechers des karakalpakischen Parlaments, Musa Erinjasow, eine neue Wasserleitung mit einer Kapazität von 7.000 m <sup>3</sup> täglich in Betrieb genommen, mit der nun 25.000 Menschen mit sauberem Wasser versorgt werden können.
4.7.2017	Die Weltbank gewährt Usbekistan zwei Darlehen in einer Gesamthöhe von knapp 300 Mio. US-Dollar für landwirtschaftliche Projekte und ein weiteres in Höhe von knapp 145 Mio. US-Dollar für die Implementierung der zweiten Phase des Ferghana Valley Water Resources Management Project.
5.7.2017	Der Präsident der Internationalen Föderation der Gesellschaften des Roten Kreuzes/Roten Halbmonds (IFRC), Tadateru Konoé, trifft in Taschkent und Samarkand mit der stellvertretenden Premierministerin Tansila Narbajewa u. a. hochrangigen Offiziellen zu Gesprächen zusammen. Es ist dies der erste Besuch eines IFRC-Präsidenten seit Gründung des usbekischen Roten Halbmonds im Jahr 1925.
5.7.2017	Die Redaktion des usbekischen Dienstes der BBC nimmt ihre Arbeit in Usbekistan, die sie 2005 eingestellt hatte, wieder auf und sucht lokale Mitarbeiter.
5.7.2017	Muzaffar Salijew wird von Präsident Mirsijojew zum neuen Minister für Wohnungsbau und kommunale Dienstleistungen ernannt, nachdem sein Vorgänger Erkin Iskandarow ein anderes Amt übernommen hatte.
5.7.2017	Eine Anti-Terror-Übung von Sondertruppen des Innenministeriums und des Staatsdienstes für nationale Sicherheit auf einem der größten Basare von Taschkent, Uriksor, versetzt die Bevölkerung in Angst und Schrecken.
5.7.2017	In einer live übertragenen TV-Sendung beantwortet Außenminister Kamilow Fragen von Bürgern, dabei erklärt er u. a., dass Usbekistan nicht grundsätzlich gegen den Bau des Wasserkraftwerkes Rogun in Tadschikistan sei und dass man unter bestimmten Bedingungen zur Wiederaufnahme einer Zusammenarbeit mit HRW bereit sei. Einen Wiedereintritt in die CSTO hält Kamilow dagegen für unwahrscheinlich.
6.7.2017	In der Freien Wirtschaftszone Dschisak wird der Grundstein für die neuen Produktionsanlagen von SP Uzbekistan Peugeot Citroën Automotive (UzPCA) gelegt. Die Produktion soll 2019 aufgenommen werden.
10.7.2017	Premierminister Aripow und der chinesische Landwirtschaftsminister Han Changfu sprechen sich bei einem Gespräch in Taschkent für eine verstärkte Kooperation beider Staaten im Agrarbereich aus.
11.7.2017	Die Zentralbank setzt den Kurs für 1 US-Dollar auf 4014,5 Som fest, d. i. 24,2% höher als Anfang 2017.
11.7.2017	Präsident Mirsijojew empfängt den turkmenischen Außenminister Raschid Meredow zu Gesprächen über eine Erweiterung der bilateralen Zusammenarbeit.
11.7.2017	Die seit 2006 unterbrochene kürzeste Straßenverbindung zwischen Taschkent und Samarkand über die M-39, die ca. 25 km durch kasachstanisches Staatsgebiet führt, ist nach Wiederinbetriebnahme der Grenzkontrollpunkte Malik/Sardarfa und Ok Oltin/Zelinyj wieder nutzbar. Allerdings berichten usbekische Journalisten am Ende des ersten Tages von langwierigen Grenzkontrollen auf kasachstanischer Seite.
11.7.2017	Der Vorsitzende des Komitees für Religionsangelegenheiten, Artukbek Jusupow, und der Vorsitzende des Muslimrates, Mufti Usmonchon Alimow, werden in Baku vom aserbaidjanischen Präsidenten Ilham Alijew empfangen.
11.7.2017	Gazeta.uz berichtet, dass aus einer Verordnung von Präsident Mirsijojew über Migrationsprozesse und die Erteilung der Staatsbürgerschaft hervorgehe, dass die Einführung von Auslandspässen beschlossen sei.
12.7.2017	Eine EU-Delegation unter Führung des Chefs des Generaldirektorats für internationale Zusammenarbeit und Entwicklung der Europäischen Kommission, Stefano Manservigi, trifft in Taschkent zu Gesprächen mit Außenminister Kamilow u. a. zur Vorbereitung der 13. Sitzung des Rates EU-Usbekistan ein.
13.7.2017	In einer Videobotschaft kritisiert Präsident Mirsijojew alle politischen Parteien Usbekistans, weil sie nicht die ihren Wählern gemachten Versprechungen erfüllen und keine Initiativen zur Realisierung der wichtigsten Aufgaben des Landes ergreifen.
13.7.2017	Bei einem Feuer in einer Fabrikhalle in Kolpino bei Sankt Petersburg kommen sieben usbekische Staatsbürger ums Leben.
13.7.2017	Außenminister Kamilow empfängt in Taschkent Lilia Burunciuc, die Regionaldirektorin für Zentralasien der Weltbank, zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit.

17.7.2017	Nach Angaben der Nachrichtenagentur UzTAG kamen in Taschkent erstmals seit neun Jahren Vertreter der Luftfahrtbehörden Kirgistans und Usbekistans zu Gesprächen zusammen.
17.7.2017	In Brüssel findet die 13. Sitzung des Kooperationsrates Usbekistan-Europäische Union statt. Am Rande des Treffens unterzeichnen Außenminister Kamilow und Generaldirektor Manservisi eine Vereinbarung über ein Darlehen in Höhe von 21,5 Mio. Euro für Modernisierung und Verbesserung der Ausstattung von Forschungsinstituten im Bereich Landwirtschaft und Gartenbau.
18.7.2017	Außenminister Kamilow trifft in Brüssel mit der EU-Außenbeauftragten Federica Mogherini zu Gesprächen über Stand und Perspektiven des Verhältnisses Usbekistans zur EU zusammen und erörtert mit dem belgischen Außenminister Didier Reynders Möglichkeiten einer intensivierten Zusammenarbeit in Politik, Handel und Kultur.
19.7.2017	Während einer Pressekonferenz über die Ergebnisse seiner Gespräche mit EU-Vertretern in Brüssel kündigt Außenminister Kamilow die baldige Schaffung von Bedingungen für die volle Konvertierbarkeit des Sum an.
19.7.2017	Usbekistan eröffnet in Sankt Petersburg ein Generalkonsulat. Es ist dies nach der Botschaft in Moskau und dem Generalkonsulat in Nowosibirsk die dritte diplomatische Vertretung Usbekistans in der RF.
21.7.2017	In Dänemark wird der usbekische Staatsbürger Ibrahimjon Asparow verhaftet, der der Mithilfe für den Anschlag auf den Nachtclub Reina in Istanbul am 31.12.2016 verdächtigt wird.
21.7.2017	Seit ihrer Freischaltung vor zehn Monaten wurden 1 Mio. Beschwerden von Bürgern an die virtuelle Bürgersprechstunde des Präsidenten gesendet. Die Masse der Zuschriften betraf die Arbeit des Innenministeriums, teilt das Internetportal der Regierung mit.

Sie können die gesamte Chronik seit 2008 auch auf <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Herausgeber: Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH, Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Verantwortliche Redakteurin: Dr. Beate Eschment

Redaktionsassistent: Dr. Henryk Alff

Satz: Matthias Neumann

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener

Alle Ausgaben der Zentralasien-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter [www.laender-analysen.de](http://www.laender-analysen.de)

ISSN 1866-2110 © 2017 by Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH, Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.

Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH • Mohrenstraße 60 • 10117 Berlin • Telefon: +49 (30) 2005949-20

e-mail: [beate.eschment@zois-berlin.de](mailto:beate.eschment@zois-berlin.de) • Internet-Adresse: [www.laender-analysen.de/zentralasien](http://www.laender-analysen.de/zentralasien)



# Kostenlose Länder-Analysen auf [www.laender-analysen.de](http://www.laender-analysen.de)

 @laenderanalysen

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig im kostenlosen Abonnement kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Sie machen das Wissen, über das die wissenschaftliche Forschung in reichem Maße verfügt, für Politik, Wirtschaft, Medien und die interessierte Öffentlichkeit verfügbar. Autor/innen sind internationale Fachwissenschaftler/innen und Expert/innen. Die Redaktionen der Länder-Analysen bestehen aus Wissenschaftler/innen mit langjähriger Forschungserfahrung.

Die deutschsprachigen Länder-Analysen zur post-sowjetischen Region werden gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, dem Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde herausgegeben. Die Polen-Analysen werden gemeinsam vom Deutschen Polen-Institut, der Forschungsstelle Osteuropa und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde herausgegeben. Die englischsprachigen Länder-Analysen erscheinen in Kooperation der Forschungsstelle Osteuropa mit dem Center for Security Studies (CSS) der ETH Zürich.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse. Alle Länder-Analysen sind auch mit Archiv und Indizes online verfügbar unter [www.laender-analysen.de](http://www.laender-analysen.de).

## Belarus-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/belarus/>

## Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/cad.html>

## Polen-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/polen-analysen/>

Auch als App für Android™ (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play™.



## Russland-Analysen

Erscheinungsweise: zweiwöchentlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/russland/>

Auch als App für Android (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play.



## Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/rad.html>

## Ukraine-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/ukraine/>

Auch als App für Android (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play.



## Zentralasien-Analysen

Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/>

Auch als App für Android (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play.



## Bibliographische Dienste

Die Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige wissenschaftliche Neuerscheinungen zu Belarus, Russland, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/bibliographies>